

# Laibacher Zeitung.

Nº 216.

Dinstag am 21. September

1858.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorortfrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertion gebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionskämmel von 15 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzuzurechnen. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 45 fr. für 3 Mal, 1 fl. 20 fr. für 2 Mal und 55 fr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionskämmels).

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. September d. J. den Erzpriester und Pfarrer von Urbe, Provikär und Schuldistriktsaufseher Anton Nimira, den Pfarrdechant von Lussin piccolo und Schuldistriktsaufseher Natal Morin, den Sekretär bei der bischöflichen Kurie und bei dem Ehegerichte, Peter Petris, und den Spiritualdirektor im Konvente der Benediktinerinnen zu Cherso, Laurenz Petris, zu Chrendomberen an der Kathedrale zu Veglia allernädigst zu ernennen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Hauptschullehrer von Makó, Ignaz Bárány, zum Präparanden-Lehrer an der k. k. Lehrerbildungs-Anstalt in Szegedin ernannt.

Der Justizminister hat den Gerichts-Adjunkten Eduard Grnka über sein Ansuchen von dem Kreisgerichte in Pilsen zu jenem in Kuttenberg übersezgt und den Bezirkamts-Aktuar Emanuel Blasák zum provisorischen Gerichts-Adjunkten in Pilsen ernannt.

Der Justizminister bat den Bezirkamts-Aktuar Adalbert Hallatschka zum provisorischen Kreisgerichts-Adjunkten in Olmütz ernannt.

Der Justizminister hat den Auskultanten Kolo-mann Bör zum provisorischen Gerichts-Adjunkten für die gemischten Stuhlräte-Amtier des Kaschauer Verwaltungsbietes ernannt.

Die k. k. innerösterreichische künstl. Finanz-Par.-Direktion hat den provisorischen k. k. Finanzwach-Respizienten Konstantin Aschenbrenner zum Kanzlei-Assistenten mit der Diensteszuweisung zur Finanz-Bezirks-Direktion in Capodistria ernannt.

Graz am 12. September 1858.

Erlaß des Finanzministeriums vom 11. September 1858.

gültig in den deutsch-erbländischen Kronländern und beziehungsweise in dem lombardisch-venetianischen Königreiche, betreffend die Umsetzung der in Konventions-Münze bestehenden Gold- und Silber-Punzirungs-, Drahtzugs- und Probir-Gebühren in die neue österreichische Währung.

In Gemäßheit der Allerhöchsten Entschließung vom 26. August 1858 hat vom 1. November 1858 an, statt des bisherigen in Konventions-Münze bestehenden Ausmaßes der Gold- und Silber-Punzirungs-, Drahtzugs- und Probir-Gebühren, nachstehendes Gebührenausmaß in der neuen österreichischen Währung in Wirklichkeit zu treten, und zwar:

### 1. In den deutsch-erbländischen Kronländern.

#### a) Punzirungs-Gebühren:

Gulden Neukreuzer  
von Goldgeräthen pr. Dukaten-  
schwere . . . . . 17.<sup>s</sup>  
" Silbergeräthen pr. Lotth . . . . . 10.<sup>s</sup>

#### b) Drahtzugs-Gebühren:

Gulden Neukreuzer  
von Gold pr. Dukatenschwere . . . . . 7.<sup>s</sup>  
" Silber pr. Lotth . . . . . 5.<sup>s</sup>

### 2. In dem lombardisch-venetianischen Königreiche.

#### a) Garantie-Gebühren:

Gulden Neukreuzer  
von Goldarbeiten pr. mtr. Unze . . . . . 8 4.<sup>o</sup>  
" Silberarbeiten " " " " " 40.<sup>o</sup>  
" feinrieten Goldbarren pr. Kilo-  
gramme . . . . . 3 29.<sup>o</sup>  
" feinrieten Silberbarren pr. Kilo-  
gramme . . . . . 82.<sup>o</sup>  
" zum Drahtzug bestimmten Stan-  
gen pr. Kilogramme . . . . . 32.<sup>s</sup>

#### b) Probir-Gebühren:

|  | Gulden | Neukreuzer       |
|--|--------|------------------|
| für eine Gold- oder göldische Probe, per Probe   | 1      | 20. <sup>s</sup> |
| für eine Silberprobe, pr. Probe  | —      | 32. <sup>o</sup> |
| von Goldfiligran-Arbeiten, welche mittelst des Striches probirt werden, pr. grosso metrico | —      | 3. <sup>s</sup>  |
| " Silberfiligran-Arbeiten, welche mittelst des Striches probirt werden, pr. Kilogramme     | —      | 96. <sup>s</sup> |
| Freiherr v. Bruck m. p.  |        |                  |

Verordnung der Ministerien des Innern und des Handels vom 13. September 1858,

wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgrenze,

über die Einhebung der von verschiedenen Körperschaften, Gemeinden oder Privaten rechtmäßig bezogenen, nicht ärarischen Zimentirungsgebühren, Standgelder, Marktgelder u. dgl., dann Privat-, Weg-, Brücken-, Pfastermauth- und Ueberfuhrungsgebühren vom 1. November 1858 angefangen.

Bei der Einhebung der von verschiedenen Körperschaften, Gemeinden oder Privaten rechtmäßig bezogenen, nicht ärarischen Zimentirungsgebühren, Standgelder, Marktgelder u. dgl., dann der Privat-, Weg-, Brücken-, Pfastermauth- und Ueberfuhrungsgebühren, hat vom 1. November 1858 angefangen, die Gebührenbemessung in der österreichischen Währung nach den Bestimmungen der §§. 5 und 6 des Allerhöchsten Patent vom 27. April 1858 (Nr. 63 des Reichs-Gesetz-Blattes) stattzufinden.

Bei der Umrechnung von Gebühren oder Tarif-säben, welche schon ihrer Natur nach gewöhnlich nicht im einfachen Beirage, sondern in der Regel für mehrere Einheiten auf ein Mal eingehoben werden und daher nicht in zahlbaren Beträgen ausgedrückt zu werden brauchen, indem sie nur der Berechnung des in jedem einzelnen Falle einzubebenden Betrages zu Grunde gelegt werden sollen, sind die Tariffs- oder Gebührenposten in Zehnteln von Neukreuzern auszudrücken, und es ist die frühere Gebühr nach den mit Erlaß des Finanzministeriums vom 21. Mai 1858 (§. 81 des Reichs-Gesetz-Blattes) fundgemachten Reduktionstabellen in der Art umzurechnen, daß die 100tel der Neukreuzer, wenn sie  $\frac{5}{100}$  oder mehr betragen, als  $\frac{1}{10}$  des Neukreuzers in Ansatz zu bringen, sonst aber außer Beachtung zu lassen sind.

Nach diesem wird die Tarifpost pr.  $\frac{1}{4}$  fr. G. M. = 0.43 Neukreuzer mit Vernachlässigung der  $\frac{3}{100}$  in  $\frac{1}{10}$  Neukreuzer; eine Tarifpost pr.  $\frac{1}{2}$  fr. G. M. = 0.87, mit Erhöhung von  $\frac{7}{100}$  Neukreuzer auf ein ganzes  $\frac{1}{10}$  in  $\frac{9}{10}$  Neukreuzer umzurechnen sein.

Ergibt sich aber bei der wirklich zu entrichtenden Gebühr ein unzahlbarer Bruchteil, so ist ein solcher Bruchteil, wenn er  $\frac{5}{10}$  Neukreuzer oder weniger beträgt, mit  $\frac{1}{2}$  Neukreuzer, wenn er  $\frac{6}{10}$  Neukreuzer oder mehr beträgt, mit einem ganzen Neukreuzer zu bezahlen.

Freiherr v. Bach m. p. Ritter v. Loggenburg m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 20. September.

La mer Mediterranée ist gegenwärtig die Schöne, um welche sich die europäischen Seemächte bewerben. Frankreich betrachtet sie als un lac français, England will dort gebieten, Österreichs Marine entwickelt sich mehr und mehr, und jetzt ist ein neuer Bewerber aufgetreten, Russland, von welchem die Journale berichten, es habe den Hafen von Villafranca künftig an sich gebracht. Diese Nachricht ging zuerst von zwei belgischen Blättern aus, welche bezüglich des Absages im russischen Reiche Rivalen sind, und die durch diese Nachricht nichts anderes wollten, als die zukünftige Machtentwicklung Russlands recht imponirend hinzustellen. Das so aufgepuzte Ereignis machte natürlich die Welt stürzig, und die englische Presse konnte ihre

ernstlichen Besorgnisse nicht verschweigen. Nun hat es sich aber herausgestellt, und zwar übernahmen die belgischen Blätter selbst die Zurückführung des Gerüchts auf das eigentliche Maß, daß Sardinien an Russland nur die Benutzung eines alten, leerstehenden Lokals für den Depot von Brennmaterial und Lebensmittel unentgeltlich abgelaßt habe. Gleichwohl ist durch dieses Dementi, in welches die piemontesischen Blätter fleißig einstimmen, das wahre Verhältniß, in welches Sardinien zu Russland getreten ist, nicht festgestellt und die englische Presse fährt fort, gegen einen geheimen russisch-sard. Vertrag ihre Angriffe zu richten. Die "O. D. P.", indem sie behauptet, nicht mehr zu wissen von dieser Angelegenheit als die französische und englische Presse, meint, daß der Plan zu einem ausgedehnten Etablissement russischer Schiffe im Mittelmeer seit längerer Zeit Gegenstand der Verhandlung zwischen der russischen und piemontesischen Regierung gewesen sei. Ein vorläufiger Vertrag wäre zwischen beiden Regierungen im Geheimenpunktirt worden, ein russisches Bündnis, ein russischer Schutz habe den Zukunftsplänen Piemontis ergiebiger und sicherer gescheinen als die bisherigen nach einer bekannten Seite hin gerichteten Allianzbestrebungen, die bis zur Stunde, wie man weiß, für die ungestümen Wünsche des piemontesischen Hofs keine ergebnigen Folgen hatten. Aber in der letzten Stunde sei Herrn v. Gavour doch das Herz entfallen, er habe gefürchtet, Frankreich zu provozieren und jene sülle Reise nach Plombières angereten, um dem Kaiser Napoleon die allgemeinen Urtisse jenes Vertrages vorzulegen und die Meinung des französischen Herrschers darüber zu hören, habe sich aber verrechnet. Frankreich könne seinen maritimen Einfluß im Mittelmeer, den es schon mit Englandtheilen muß, nicht noch mit einer dritten Macht teilen. Russland und Frankreich könnten nur da Freunde bleiben, wo sie sich nicht Konkurrenz machen. Darum habe Sardinien seinen Vertrag mit Russland auf ein Minimum reduzieren müssen, und sollte dies Stehensgebliebene noch eine Interpellation der Diplomatie hervorrufen, so würden Frankreich und England zusammengehen.

Wie es scheint und wie aus einem Artikel der "Zeit" deutlich hervorgeht, wird der deutsche Bund sich mit der dänischen Antwort zufriedenstellen und die Beilegung der holsteinisch-lauenburgischen Angelegenheit auf dem Wege friedlicher Verhandlung erfolgen. Die Inspektion der holsteinischen Truppen bat am 14. Sept. begonnen. Sie werden nach der Besichtigung doch wieder nach Dänemark zurückgehen müssen und die Stimmung darüber ist eine resignirende, weil sie hoffen, daß die Verhältniß baldigst abgeändert werde.

In den preußischen Blättern dauert die Polemik über die Regierungsfrage fort, und es ist interessant, die Stellung der Parteien ins Auge zu fassen. Obgleich der Prinz von Preußen selbst für die Regierung sein soll, will die "Kreuz-Zeitung" durchaus die Fortdauer der Stellvertretung. Von wem die "Kreuz-Zeitung" inspirirt wird, ist hinlänglich bekannt. Für diese Partei handelt es sich beiem um Leben und Tod. Mit der Einschaltung der Regierung ist ihr Einfluß gebrochen, sie wird dann wohl noch die kleine, aber nicht mehr die mächtige Partei sein. Bevor sie also ihren Einfluß, ihre Macht fahren läßt, rafft sie sich noch ein Mal auf zum erbitterten Kampfe. Sie weiß, daß sie unterliegen wird, aber sie will bis zum letzten Augenblick ihre Stellung vertheidigen. Die Leidenschaftlichkeit, die sie dabei an den Tag legt, beweist am besten, daß ihrer Herrlichkeit Ende herannahrt.

## Österreich.

(Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 5. September 1858, wirksam für den ganzen Umfang der Monarchie, womit die auf die Auflösung der allgemeinen und administrativen Abtheilung der theoretischen Staatsprüfungs-Kommissionen bezüglichen Verfugungen fundgemacht werden.)

Nachdem in Gemäßheit des hierortigen Erlaßes vom 10. Mai 1856 die allgemeinen und administrativen Abtheilungen der theoretischen Staatsprüfungs-

Kommissionen mit Ablauf des Monates Juli 1858 außer Funktion getreten sind und sofort zu ihrer Auflösung geschritten wird, werden folgende Anordnungen getroffen und verlautbart:

1. Die Prüfungsprotokolle dieser Kommissionen hat der Präses der judiziellen Staatsprüfungskommission als der erste Leiter der ganzen Kommission zu übernehmen, und ist sich wegen allfälliger Aussertigung von Doktikaten verloren gegangener Prüfungszeugnisse über sie bei den aufgelösten Kommissionen bestandenen Prüfungen fortan an denselben zu wenden.

2. Die übrigen Akten der aufgelösten Kommissionen werden von den betreffenden Staatshäusern oder Landesregierungen übernommen und aufbewahrt.

3. Die Anordnung des §. 6 des hierortigen Erlasses vom 10. Mai 1856 bat, wie sich schon aus seinem Wortlaut ergibt, nicht bloß auf solche Kandidaten, welche mit der allgemeinen oder akademischen Staatsprüfung im Rückstand geblieben, sondern in ganz gleicher Weise auch auf dieselben ihre Anwendung zu finden, welche bei der einen oder anderen dieser Prüfungen ein Mal reprobirt worden sind und dieselbe nicht vor Ende Juli 1858 mit genügendem Erfolge wiederholt haben.

4. Mit Beginn des Studienjahres 1858/59 werden zur Vornahme der staatswissenschaftlichen Staatsprüfungen in Gemäßheit der Gesetze vom 2. Oktober 1855, Nr. 152, und 16. April 1856, Nr. 193, eigene Prüfungskommissionen, und zwar in Wien, Prag, Pesth, Krakau, Lemberg, Graz, Innsbruck, Zara und Hermannstadt in Aktivität treten.

Dennoch werden im Studienjahre 1858/59 folgende Kommissionen zur Vornahme der theoretischen Staatsprüfungen bestehen:

a) für alle drei, im dem Gesetze vom 2. Oktober 1855 und 16. April 1856 erwähnten theoretischen Staatsprüfungen in Wien, Prag, Pesth, Krakau, Lemberg, Graz und Innsbruck;

b) für die judizielle und für die staatswissenschaftliche Prüfung in Zara und Hermannstadt;

c) für die rechtshistorische in Padua und Pavia, und

d) für die judizielle in Agram, Großwardein, Kaschau und Preßburg.

Karlsbad, 15. September. Anhaltend schönes Wetter begünstigt unsere Jubiläumstage bis zu diesem Augenblick und das Fest verläuft in einem wachsenden Jubel auf's Neubeste. Gestern versammelten sich die auswärtigen und einheimischen Aerzte, im Saale des Militärsitals, wo Professor Jäsch aus Prag über die Wirkung unserer Thermen, die er so vielfach zu beobachten Gelegenheit hatte, einen Vortrag hielt, der zwei Stunden die Aufmerksamkeit seiner Kollegen fesselte und ihre Anerkennung fand. Inzwischen hatte im Schützenpark das Besschießen begonnen und es versammelten sich dort Tausende von Menschen um die Kletterbäume, die Ringelspiele und Menagerten, und es fand auf diesem Rume ein so reges und heiteres Treiben statt, daß man an den Prater in Wien erinnert wurde. Auch der Festball, welcher Abends im sächsischen Saale stattfand, ließ wieder in Bezug auf die Schönheit der Damen, noch die ungewöhnliche Heiterkeit der Stimmung etwas zu wünschen übrig.

Zu dem lautesten Jubel erwuchs aber heute diese Stimmung auf der „alten Wiese“, in deren ganzen Länge eine unabsehbare Reihe von Tafeln aufgestellt war, um die sich fast ganz Karlsbad zu einem geselligen Frühstück versammelte. Unter weithin schallendem Jubel wurden hier Tische der manigfältigsten Art ausgebracht, unter denen der auf den Urbeben unseres Festes mit Recht den meisten Anklang fand. Erst nach 11 Uhr, wo auf offener Wiese vor dem böhmischen Saale eine kurze Tanzbelustigung begann, trennte sich die fröhlich geistertere Tischgesellschaft.

Da in einigen Minuten das große Concert im Theater beginnt, bei welchem mehrere Prager Künstler mitwirken werden, so beeile ich mich, diese Zeilen zu beschließen. Nur will ich gleich hier die Bemerkung anwesender auswärtiger Verehrer Karlsbads mitteilen im allgemeinen Jubel nicht unterdrücken, daß es hoch an der Zeit sei, daß unser Kurort seine öffentlichen Gebäude baldigst besser gestalte, damit es nicht durch die Rivalität anderer, mit dem Zeitgeist forschreitender Badeorte empfindlichen Abbruch erleide. Man kann diesen Mahnruf nicht oft genug erheben, weil wir uns in allen Entschlüsse und besonders in deren Ausführung gar zu viel Zeit lassen. Ein Beispiel genüge. Schon im Jahre 1808 wurde es angezeigt, die Fleischbänke aus unserer Mühlbadstraße zu entfernen, und man kam damit erst im Jahre 1857, also ein halbes Jahrhundert später, zu Stande!

Erste, 20. Sept. Der Sarg mit der sterblichen Hülle der verewigten Frau Erzherzogin Margaretha wird morgen um 6 Uhr in der Frühe in der Station Cäsarsa eintreffen, und von dort mit der Post nach Nabrestina gebracht werden, von wo derselbe zwei Stunden später mit einem Extrazuge nach Bruck a. d. M. befördert wird.

— Aus Mailand, 16. Sept., wird der „Tr. Bzg.“ geschrieben: Verflossene Nacht gab die junge

Gemalin Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Karl Ludwig, die auf Besuch ihrer erlauchten Anverwandten sich nach Monza begeben hatte, nach achtzigem Krankenlager den Geist auf. Weder das jugendliche Alter der Verstorbenen, noch die Kunst der Aerzte vermochten die Gewalt des Typhus, der sich schon am vierten Tage kundgab, zu beschwören. Mit christlicher Ergebenheit und nach Empfang der heiligen Sterbsakramente verschied die hohe Frau, und ließ ihre heuren Angehörigen im tiefsten Schmerze zurück. Die Nachricht von der eingetreteten Verschlimmerung wurde zwar auf telegraphischem Wege nach dem Aufenthaltsorte der erlauchten Schwiegermutter der hohen Kranken im Steiermark gemeldet; allein sie traf nicht zeitig genug ein, um der Verewigten in ihren letzten Stunden den müterlichen Trost zu verschaffen. Die Leiche der hingeschiedenen Erzherzogin soll nach Wien in die kais. Grafschaft gebracht werden. Dort finden auch die feierlichen Esequien statt.

## Deutschland.

Berlin, 19. Sept. Die „Nationalitz.“ bringt den Wortlaut des Ministerialbescheides, welcher auf die dem Prinzen von Preußen am 23. April d. J. übergebene Adresse an des Königs Majestät dem Präsidenten des „Zentralvereins für Errichtung eines Denkmals für den Thron. v. Stein“ dem wirklichen geheimen Legationsrat Freiherrn v. Patow, zugegangen ist:

Den Zentralverein für das dem Minister Freiherrn v. Stein zu errichtende Denkmal benachrichtige ich hierdurch im Allerhöchsten Auftrage, daß des Königs Majestät die großen Verdienste des Freiherrn v. Stein durch ein entsprechendes, auf Staatskosten auszuführendes Denkmal zu ehren beabsichtigen. Vorher aber oder wenigstens gleichzeitig soll, nach der mir zu erkennen gegebenen Allerhöchsten Willensmeinung, die Lösung der noch näher liegenden Pflicht ins Auge gesetzt werden, des hochseligen Königs Majestät in der Hauptstadt ein seiner langjährigen regenreichen Regierung würdiges Denkmal zu errichten. Für die Ausführung beider Werke werden unverzüglich die nötigen Vorbereitungen getroffen werden.

— In Karlsruhe hat am 11. d. M. die Vermählung der Prinzessin Marie von Baden mit dem Fürsten Ernst von Leiningen stattgefunden.

— Der Katholizismus in Berlin hat in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht. Die dortige Gemeinde zählt gegenwärtig vereins über 30.000 Seelen. Wiewohl die Gemeindemitglieder arm sind, so haben sie doch in den letzten Jahren manches Gute gewirkt. Außer dem St. Hedwigskrankenhaus hat die Gemeinde eine höhere Töchterschule, ein Waisenhaus, so wie eine Schule in dem nahe bei Berlin liegenden Moabit errichtet.

## Frankreich.

Paris, 13. Sept. In der Neger-Republik Liberia hat die Legislature für 1857 und 1858 ein Gesetz erlassen, worin die „Neger-Auswanderung“ geordnet wird. „Die Auswanderungs-Agenten“ müssen 20.000 Dollars Kavution stellen. Die „Emigration“ darf nur aus Häfen, welche durch das Gesetz eigens dazu bestimmt werden müssen, erfolgen; auch sind Auswanderungspässe erforderlich; ferner sollen nur solche Individuen, die sich aus eigenem Antriebe und aus gewissem Willen anbieten, zur Auswanderung zugelassen werden; auch dürfen die Auswanderer weder mit Stricken noch Ketten, noch Hand- und Fußfesseln belastet, auch nicht eingesperrt und überhaupt keinem Zwange unterworfen werden; auch soll auf librischen Gebiete kein Haus errichtet werden, „um die Auswanderer einzukerkern und zu überwachen“. Der Agent, welcher diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, kann mit einer Geldstrafe von 2000—10.000 Dollars bestraft werden. Da Frankreich in diesem Artikel für seine Kolonien bedeutende Geschäfte zu machen eingeschlossen ist, so veröffentlicht der „Moniteur“ dieses Gesetz. Für Liberia wird die Neger-Ausfuhr durch diese Bestimmungen allerdings geordnet, welche Missbräuche dabei aber vorkommen, ehelet schon zur Gewüge aus dem, was fortan verboten sein soll.

\* Man meldet aus Paris vom 16. d. Mts.: Jaud Pascha wird heute oder morgen von seinem Ausfluge nach London zurückkehren. Sawet Effendi hat die Reise nach Konstantinopel bereits angetreten. Derselbe hat hier Studien im finanziellen und volkswirtschaftlichen Fache gemacht und will namentlich auf die Begründung von Sparkassen und Pfandleihhäusern in der Türkei hinwirken. Man glaubt, er werde nach dem Abgang Jaud Pascha's, der hier noch mehrere Wochen lang weilen dürfte, als Gesandter der Pforte hieher zurückkommen. Die heutige Liquidation der Industriepapiere ging unerwarteter Weise nicht ganz befriedigend von Statten. Die Wünsche der besonnene Spekulanten sind inzwischen nicht dahin gerichtet, daß die Rente weiter steige, sondern daß ihr jetziger Stand sich möglichst konsolidire.

## Großbritannien.

London, 13. Sept. Die Regierung hat vor Kurzem zwei dringende, Indien und China betreffende Petitionen erhalten. Eine an Lord Derby gerichtet und von den Sekretären verschiedener Missionsgesellschaften, wie es heißt, auch von einigen der ersten Bankiers in Lombardstreet unterzeichnete Denkschrift spricht die Hoffnung und Bitte aus, daß die Regierung Ihrer Majestät das Erlöschen der ostindischen Compagnie benutzen möge, um das auchbeladene, für Indien und China gleich verderbliche Opium-Monopol nebst der davon unzertrennlichen Begünstigung des Opiumschwunges endlich sohlen zu lassen und somit das nationale Gewissen von dem Alpdruck eines langen Schuldbewußtseins zu erlösen. Der Throne würde es schlicht anstehen, ein solches Erbstück aus den Händen der Compagnie zu übernehmen. Gleichzeitig hat die sogenannte Salzklammer — ein Verein, der die Interessen der Salzbergwerksbesitzer in Cheshire und Worcestershire vertritt, eine Petition an Lord Malmesbury gerichtet, er möge dahin wirken, daß die freie Einfuhr von britischem Salz unter die Bestimmungen des Vertrags mit China aufgenommen (oder nachträglich erlangt) werde. Wenn man die Bevölkerung China's auf ungefähr 300 Millionen schwäche, so müsse die Salzkonsumtion 1 oder 2 Millionen Tonnen jährlich betragen. Das chinesische Volk bekomme eine höchst unreine und ungesunde Ware, England könnte den Bewohnern des himmlischen Reichs treffliches und wohlfeilres Salz liefern, und dieser neue Einfuhrartikel würde die jetzt für England ungünstige Handelsbilanz vortheilhafter stellen.

## Türkei.

Montenegro. Der Fürst Danilo wohnte mit der Fürstin einer Schulprüfung in der von ihm zu Cetinje gegründeten Volksschule bei, in welcher unter anderen Elementargegenständen die serbische Geschichte vorgetragen wird. Einem der vorzüglichsten Schülern schenkte er sein Bildnis in Goldrahmen, einem andern hingegen, der eine biblische Rede hielt, eine goldene Uhr. — Eine Deputation Christen aus der Herzegowina kam dieser Tage zum Fürsten Danilo, um demselben die gedrückte und zerrüttete Lage der Christen zu schäfern. Der Fürst nahm sie theilnahmsvoll auf, gab ihr jedoch den Rath, sich nach Konstantinopel zu begeben, und dem Sultan die Beschwerden der Christen persönlich vorzutragen. Die genannte Deputation begibt sich daher in einigen Tagen nach Konstantinopel. Ob sie auf diese Art ihre Wünsche erfüllt seien werde, bleibt abzuwarten.

## China.

Die Zustände in Canton haben sich trotz des Friedensschlusses noch verschlimmert und die Klagen über die Schwäche des Generals Straubenzee werden immer lauter. Fortwährend fallen Morothaten vor; das englische Intendanturgebäude wird allnächtlich angegriffen, obgleich man zur Sicherheit eine große Anzahl der umliegenden Häuser niedergezissen hat; Säcke mit Schießpulver werden in den Straßen versteckt, durch welche die Truppen patrouilliren und in dem Augenblicke ihres Vorbeimarsches in Brand gesetzt; Wurfschüsse werden von allen Seiten auf die verbündeten Truppen geschleudert und die „Braven“ schwenken ihre Fahnen auf den Hügeln in Pistolenabstand von den Wällen. Die Stadt selbst und ein großer Theil der Vorstädte wird fast nur noch von den „Braven“ und Denen, welche auf Plünderung rechnen, bewohnt. Viele Häuser sind niedergezissen, nicht nur von den Verbündeten, sondern von Räuberhauen, welche siebien wollen. Die „Braven“ morden nicht nur Alle, welche mit den Engländern in Verbindung stehen, sondern verfolgen und strafen deren Verwandte bis in das fernste Glied. Das wird nicht nur der ganzen Umgegend von Canton, sondern in den Vorstädten selbst ganz offen proklamirt. Wenn dieser Zustand der Dinge noch länger fortdauert, wird es selbst dem Kommissär Hwang, der ihn vorgereufen hat, unmöglich werden, der allgemeinen Anarchie zu steuern.

Diese Verhältnisse äußern ihre Rückwirkung auch auf Hongkong und Macao, so daß man dort fortwährend zweifelt, ob der im Norden den Chinesen abgerungenen Friedensvertrag eine Wahrheit werden wird. In Hongkong findet eine Auswanderung der Chinesen zu Tausenden statt, da der Sunku, eine aus drei Mitgliedern bestehende, von Peking zur Beauftragung der Handelsgegenstände abgesandte Kommission die Behörden der Bezirke von Kwangtung gezwungen bat, die Chinesen aus Hongkong und Macao bei Strafe des Verlustes ihres Vermögens heimzuerufen. Unbestimmte Drohungen gegen die Ausländer sind in Hongkong ins Volk gebracht worden, ohne jedoch Besorgniß zu erregen. Dagegen soll Macao von einem Haufen von 3000 Seeräubern bedroht sein, und man hat daher die Wachen verdoppelt. Die Cholera ist in Macao im Abneben, nachdem sie vor einer Bevölkerung von 30.000 Seelen 1300 Fremde und Chinesen weggerottet hatte. Auf der „Bella Carmen“, einem Schiffe,

das in den letzten Tagen von Hongkong nach Manila abging, empörten sich die chinesischen Passagiere und ermordeten einen Theil der Besatzung.

### Bermischte Nachrichten.

— Herr Dr. Stache bezeichnet in seinen fortlaufenden Studien nördlich von Fiume bei Castua und Klana, namentlich die letztere Gegend als höchst mannigfaltig und lehrreich an Aufschlüssen für die Beziehungen zwischen den Nummulitenkalkeen und den rocoen Sandsteinen einerseits, so wie mit den Nudistensichten andererseits. Schwierig ist das Studium des großen Schneeberger Waldgebirges.

— Seit longer Zeit erhält sich die Sage von Steinkohlen aus der Gegend von Gottaro. Auf die Einladung des k. k. Marine-Kommando's in Triest verfügte sich Herr Bergerath Lipold dahin, um zu untersuchen, ob es hoffnungsvoll erscheinen dürfe, bergmännische Arbeiten zur Gewinnung derselben einzuleiten. Sein Ausspruch ist einer solchen Unternehmung nicht günstig, da weder die Qualität der aufgefundenen einzelnen Kohlenstücke entspricht, noch auch ein eigentliches Flöz vorliegt, indem was man antraf, nur einzelne Fundstücke waren.

— Der in Raab erscheinende „Közlöny“ erzählt: Unser Jahrmarkt hat mit einem tragikomischen Vorfall geendet. Wie gewöhnlich zu Jahrmarkten kamen auch diesmal viele walachische Zigeuner in unsere Stadt und batte ein Zigeuner niedrigen Stammes die unerhörte füne Idee, sich in die Tochter eines sogenannten Zigeuner-Wojswochen zu verlieben und bei guter Gelegenheit um ihre Hand anzuhalten. Nachdem der silberbeknöpfte Wojswoche ihm diese mit dem Bedenken abgeschlagen hatte, daß die Tochter eines Wojswochen stets nur einen Ebenbürtigen, d. h. Wojswochensohn heiraten könne, beschloß der verbliebene Verliebte eine Entführung seines angebeteten Ideals in Szene zu setzen, die ihm auch derart gelang, daß keine Spur von den Entflohenen zu finden ist. Man sagt, daß die hübsche Prätiosa mit ihrem Liebesträger einverstanden war.

— Aus Hamm, 10. Sept., wird gemeldet: An dem hiesigen oberen Lippefluss liegt eine städtische Wäsche, und etwa 12 Schritte davon entfernt die Mühle des Fiskus, welche von zwei Rädern, deren Durchmesser 15 Fuß beträgt und die vinter einander liegen, getrieben wird. Aus dem Flusskasten ergießt sich das Wasser wie ein Katarakt in ein Becken von großem Umfange, in welchem Wellenbäder liegen. Ein dreijähriger Knabe und ein vierjähriges Mädchen, Kinder eines Eisenbahn-Beamten, spielen auf der Wäsche; der Knabe fällt hinab in die Lippe, wird von der starken Strömung fortgerissen, durch die Fangoäume dem ersten Mühlentrade zugewiehen. Hier packt ihn dasselbe mit seinen Schaufeln und heisst ihn dem folgenden Rade mit, dessen Schaufeln ihn in das Wasserbecken schleudern. Da verschwindet das Knäbchen, kommt aber wieder an die Oberfläche des Wassers und wird wie ein Pfeil dem Badehaus zugetrieben. An einem hervorragenden Balken desselben klammert es sich an, bis Hilfe naht und es vom Tode des Ertrinkens rettet. Ein Bürger nimmt das Kind auf, läßt es schnell entkleiden und in ein erwärmtes Bett legen, aus welchem es nach kurzer Rube den Eltern übergeben wird. Als die Mutter das Söhnchen fragte, wie ihm unter dem Wasser zu Muthe gewesen, antwortete es lächelnd: „Es war mir, als wäre ich im Himmel, und ich sah nichts als Engelchen.“ Während das Lächerchen auf der Straße um Hilfe rief, geräth es unter einen, in der Angst nicht wahrgenommenen, schwer beladenen Postwagen, der über dasselbe wegführte, ohne es im Geringsten zu verletzen.

— Der unterseeische Telegraphendraht, der die Insel Procida mit dem neapolitanischen Festland verbindet, ist von einem Kauffahrer kapitän zerrissen worden. Das Fahrzeug war am 5. d. M. während eines heftigen Sturmes in den Hafen von Procida eingelaufen, der ausgeworfene Anker verfing sich in dem Telegraphentau und der Kapitän hatte nichts Eiligeres zu thun, als dieses mit dem Beile durchzuhauen.

— Am 5. d. M. Abends hatte der Vesuv einen wahrhaft magischen Ausblick dargeboten. Die in der Höhe des Berges noch immer fließende glühende Lava, die in den Schluchten bald verschwindet, bald wieder zum Vortheile kommt, stellte mit überraschender Regelmäßigkeit die architektonische Beleuchtung eines immensen Palastes vor. Leider wurde die Aufmerksamkeit der Bevölkerung bald auf ein ähnlich, aber sehr betrübendes Schauspiel hingelenkt. Ein schönes, neues, mit seiner Ladung auf 30—40,000 Ducati geschäftiges Schiff, der Kauffahrer „Immacolata“, brannte mitten im Hafen, trotz aller von der k. Marine gemachten Rettungsversuche, bis auf den Wasserspiegel ab.

— Die schöne Gemalin des . . . schen Vertreters bei der Pariser Konferenz wohnte einem Diner

bei und glänzte, wie gewöhnlich, durch Appetit und Geist, als sie plötzlich erst weiß, dann rot und zuletzt blau wurde und ihrem Nachbar in die diplomatischen Arme sank. Man beeilte sich, die Ohnmächtige in ein Nebenzimmer zu tragen, während ein Diener nach einem Arzte lief. In Rücksicht auf die Persönlichkeit der Hilfsbedürftigen kam dieser auch sogleich und fand Frau v. . . . in einem wirklich bedenklichen Zustand. Die Gesandtin schien gewaltige Schmerzen zu erdulden, vermochte aber den Grund ihres Leidens nur durch Söhnen, Nachzen und unartikulierte Läuse anzugeben. Da sie jedoch mit den Händen nach dem Munde wies, so vermutete der Arzt mit Recht, daß dort der Sitz des Uebels sein müsse. Dieß war in der That der Fall. Die schöne Frau hatte im Eifer des Mittagmables zwei ihrer „Perlenzähne“ verschluckt und die spitzigen Metallstifte waren bereits so tief in die Schleimhäute der Gurgel eingedrungen, daß es dem Arzte nur mit Mühe gelang, sie herauszuziehen.

— Im Jahre 1788 zählte Paris nur 665.000 Einwohner, unter welchen sich nur 61.000 Handwerker und eingeschriebene Arbeiter befanden. Heute umschließt, laut der „Revue Municipale“, das „offizielle“ Paris (d. i. das Paris innerhalb der Festungswälle) 1.200.000 Einwohner und darunter 80 p. C., die von ihrer Arbeit leben und nicht anders leben können. Während der letzten fünf Jahre nahm die Bevölkerung um 131.000 Einwohner zu. Dauert diese Zunahme bis zum Jahre 1900 fort, so wird Paris alsdann nicht weniger als 2.500.000 Individuen zählen.

— Als Kuriosum sei erwähnt, daß 3 schottische Fräuleins mit ihren Brüdern einen Ausflug nach Island unternommen und den beschwerlichen Ritt zum großen und kleinen Geyser tapfer zurückgelegt haben. Es waren dieß, mit Ausnahme von Frau Ida Pfeifer, die ersten Damen, die sich aus bloßer Neidlust nach Island verstiegen hatten. Sie wurden dafür aber auch vom Gouverneur der Insel durch einen Ball- und sonstige Aufmerksamkeiten geehrt.

— Die Scheidemünze besteht in Spina in kleinen Bronzesstückchen, die in der Mitte durchbohrt sind und an einem Faden aufgereiht werden. Tausend derselben machen etwa 20 unserer Silberstücke. Wenn die Entschädigung an England in dieser Münze ausgezahlt werden sollte, so würde die Kavallerie der ganzen Erde kaum im Stande sein, sie fortzuschaffen.

### Telegramm.

Paris, 19. Sept. Der „Moniteur“ bestätigt die Gerüchte, daß das hezige Zollsystem in Ägypten geändert werden soll. Admiral Rigault erhält nebst dem Titel eines Stationskommandanten, auch den eines Kriegskommandanten der Expedition im chinesischen Meere.

### Kunst und Literatur.

— In Wien soll eine politische Wochenschrift unter dem Titel: „Die Quelle“, ins Leben treten. Eigentümer und Herausgeber ist Herr Emeric v. Krenn; die Redaktion von einem in sehr guter Schule gebildeten Journalisten geleitet werden.

— Dem in Belgrad in serbischer Sprache erscheinenden Journal „Srbste Novine“ wurde der Postredit im gaugen Umfange der k. k. Staaten entzogen. Es dürfen daher auf das genannte Blatt weder Pränumerationen angenommen werden, noch ist dessen Beförderung durch die k. k. Posten, selbst nicht im Transit, durch Österreich gestattet.

Graf Zichy ist dieser Tage in Begleitung des Historienmalers Blaas in Rom eingetroffen, um für Se. k. Hoheit den Herrn Erzherzog Ferdinand Wör werthvolle Kunstwerke der ältesten italienischen Meister anzukaufen.

— Im Verlage der literarisch-artistischen Anstalt des Lloyd ist der zweite Band (Zeit von der Regierung Kaiser Joseph II. bis zum Jahre 1820 enthaltend) der „Geschichte der Stadt Triest von J. Löwenthal“ erschienen. Er ist Sr. Durchlaucht dem Fürsten Clemens Metternich gewidmet und enthält viel Tiefliches und Gelungenes.

### Handels- und Geschäftsbücher.

Die Ernteverichte aus den getreidereichen süd- und südwestrussischen Provinzen lauten neuerdings sehr ungünstig und bestätigen, daß die Ernte in Weizen bei weitem nicht einen Durchschnittsvertrag erreicht.

Sissel, 5. Sept. Die seit länger als 14 Tagen andauernde Geschäftsstörung hat noch nicht ihr Ende erreicht, und es ist auch während der letzten 8 Tage nicht der kleinste Umsatz geschehen. Da nun die Preise an der gestrigen Wiener Fruchtbörse ebenfalls um 6 kr. herabgingen, so ist auch in der nächsten Folge um so weniger eine Besserung zu erwarten, als die Berichte aus dem Ausland nicht die mindeste Hoffnung dazu geben. Unter diesen Umständen werden die Preise wohl langsam zurückgehen, und erst dann das Geschäft einen neuen Aufschwung nehlen, bis die Notirungen einen Standpunkt erreicht haben, der mit der heutigen, durchaus nicht missbrauchten Ernte und dem passiven Benehmen des Auslandes unser Märkte gegenüber in einem richtigen Verhältniß steht. Da kein Geschäft geschlossen wurde, so ist es nicht möglich, irgende welche Preise, nach welchen man sich orientieren könnte, anzugeben, und eben so wenig lassen sich die Forderungen der Eigner bezeichnen, da Niemand da ist, der darnach fragt. Flüsse gut fahrbare, Witterung schön. Mais verspricht in allen Gegenden eine so günstige Ernte, wie seit vielen Jahren keine stattgefunden hat.

Pesth, 14. Sept. Bei warmer angenehmer Witterung war heute der Wasserstand der Donau noch im Zunehmen.

Gretreidegeschäft. Unsere Hoffnung, daß die Preise sich wieder mehr konsolidieren werden, gewinnt durch die festere Haltung der letzten Münchener Schranne, welche mehr oder weniger für oberbayerische Plätze maßgebend ist, an Begründung; auch böhmische und oberösterreichische Plätze scheinen eine festere Haltung anzunehmen. Am hiesigen Platze beginnt der Konsum sich, wenn auch noch langsam, wieder am Geschäft zu beteiligen, nachdem Eigner sich zu den gewünschten Zugeständnissen verstehten; auf dem heutigen Wochentag wurden circa 1300 Mz. Weizen, jedoch unter Notiz an Müller verkauft. Die Spekulation bleibt dem Geschäft noch fern.

Gr. Weckerey, 11. Sept. Die Produzenten, durch volle zwei Wochen andauernde schöne Witterung begünstigt, haben das Auftreten der Feldfrüchte, wenige, namentlich Herrschaften und größere Grundpächter ausgenommen, ganz beendet und trocken unters Dach eingelegt. Der Saison angemessen, nimmt das Getreidegeschäft, das auf dem hiesigen Platze schon fast zum leblosen Detailhandel herabgesunken war, einen lebhaften Fortgang, und im Verlaufe dieser Woche machte sich in demselben hier bei Anwesenheit mehrerer Käufer, unter welchen man auch fremde Fruchthändler bemerkte, eine größere Regsamkeit, als seit lange beobachtet wurde, bemerkbar. Man sah auch Produzenten und andere Besitzer von Früchten zahlreicher mit ihren Waren auf dem Markte erscheinen, die Preise blieben jedoch mit geringen für die Käufer vorstellbaren Variationen auf dem früheren Standpunkte, der allem Anschein nach im nächsten Zeitverlaufe auf ein normales, den Verhältnissen mehr entsprechendes Maß zurückgeführt werden dürfte. Darum bereiten sich viele Produzenten, so lange sie noch von den gegenwärtigen Preisen einen Vor teil ziehen können, mit ihren Waren zum Verkaufe zu kommen, denn der Abschlag von unseren Notirungen gegen Ende des vorigen Monats beträgt jetzt schon bei Weizen 2.30, bei Haferfrucht 2 fl., bei Hafer 1 fl., bei Gerste 30 kr. pr. Kübel und findet auf Spekulation nur prima Weizen zu 15 fl. sekunda 14 fl. willige Abnahme, während geringster zu 13 fl. unbeachtet bleibt. Mit Haferfrucht werden wenige Geschäfte gemacht, weil sich die Spekulation in diesem Produkte noch immer größerer Einkäufe enthalt; dagegen wird Hafer zu 7 fl. zum Export angekauft, und Gerste zu 6.30 für den hierortigen Verbrauch und von hierändigen Bierbrauern gerne genommen; alter Kukuruz, der jetzt selten am Platze erscheint, ist zu 12 fl. W. pr. Kübel leicht erhältlich.

Auf dem gestern abgehaltenen Wochentag, welcher infolge der noch am Vorabende eingetretene regnerischen Witterung schwach befahren war, stellten sich folgende Durchschnittspreise: Weizen 13—15 fl. Haferfrucht 10 fl. Gerste 6.30, Hafer 7 fl. Hirse 5 fl. Kukuruz 12 fl. W. pr. Kübel. Seit Anfang laufenden Monats sind von hier circa 24.000 Mezen theils alter, theils neuer Weizen und Hafer mit der Bestimmung nach Raab verladen worden.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

| Tag           | Zeit der Beobachtung | Barometerstand | Aufstempelatur nach Raum. | Wind         | Witterung       | Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien |
|---------------|----------------------|----------------|---------------------------|--------------|-----------------|--|
| 18. September | 6 Uhr Mrg.           | 327.40         | + 8.0 Gr.                 | W. still     | Nebel           |  |
|               | 2 " Nach.            | 327.45         | + 7.8 "                   | W. schwach   | theilw. bewölkt | 0.00   |
|               | 10 " Ab.             | 328.52         | + 10.6 "                  | WNW. still   | theilw. bewölkt |  |
| 19.           | 6 Uhr Mrg.           | 329.02         | + 7.6 Gr.                 | O. still     | Nebel           |  |
|               | 2 " Nach.            | 328.79         | + 18.4 "                  | WNW. still   | leiser          | 0.00   |
|               | 10 " Ab.             | 329.17         | + 11.4 "                  | NW. still    | leiser          |  |
| 20.           | 6 Uhr Mrg.           | 329.31         | + 8.5 Gr.                 | O. still     | Nebel           |  |
|               | 2 " Nach.            | 328.70         | + 19.5 "                  | W. schwach   | theilw. bewölkt | 0.00   |
|               | 10 " Ab.             | 328.53         | + 14.1 "                  | WNW. schwach | leicht bewölkt  |  |

# Auflage zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatt der öster. kaiserl. Wiener Zeitung.  
Wien, 18. September, Mittags 1 Uhr.

|  |  |     |              |
|--|--|-----|--------------|
| Das Geschäft äußerst geringfügig, die Tendenzen aber günstig. Sowohl Staats- als Industriepapiere fest mit der Neigung höher zu gehen. Der israelitische Feiertag beendete den Umtag, jedoch war die Stimmung unverkennbar eine gute. — Devisen nicht verändert gegen gestern. Gold auf den Tag schlegend, höher gehalten, auf Zeit billiger ausgeboten. | Constantinopol, für 1 Gulb. Para . . . . . | 459 | 31 L. Sicht. |
| National-Antiehen zu 5% . . . . .  | 4.46 1/2                                   |     |              |
| Antiehen v. J. 1851 S. B. zu 5% . . . . .  | 13.39                                      |     |              |
| Lomb.-Venet. Antiehen zu 5% . . . . .  |  |     |              |
| Staatschuldverschreibungen zu 5% . . . . .   |  |     |              |
| detto " 4% . . . . .   |  |     |              |
| detto " 4% . . . . .   |  |     |              |
| detto " 3% . . . . .   |  |     |              |
| detto " 2% . . . . .   |  |     |              |
| detto " 1% . . . . .   |  |     |              |
| Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5% . . . . .  | 73 1/4 - 83 1/4                            |     |              |
| Dedenburger detto detto " 5% . . . . .   | 73 1/4 - 73 1/4                            |     |              |
| Pesther detto detto " 4% . . . . .   | 66 1/4 - 66 1/4                            |     |              |
| Mailänder detto detto " 4% . . . . .   | 50 1/4 - 50 1/4                            |     |              |
| Gründenl.-Oktig. M. Ost. " 5% . . . . .  | 41 1/4 - 41 1/4                            |     |              |
| detto Ungarn " 5% . . . . .  | 16 1/4 - 16 1/4                            |     |              |
| detto Temesch. Ban. Kroat. und Slav. zu 5% . . . . .   | 82 1/4 - 83 1/4                            |     |              |
| detto Galizien " 5% . . . . .  | 82 1/4 - 82 1/4                            |     |              |
| detto Siebenb. " 5% . . . . .  | 81 1/4 - 82 1/4                            |     |              |
| detto der übrigen Krone zu 5% . . . . .  | 85 1/4 - 86 1/4                            |     |              |
| Banko-Obligationen zu 2 1/2% . . . . .   | 65 - 65 1/2                                |     |              |
| Lotteries-Antiehen v. J. 1834 . . . . .  | 316 - 317                                  |     |              |
| detto " 1839 . . . . .   | 133 1/4 - 133 1/4                          |     |              |
| detto " 1854 zu 4% . . . . .   | 169 1/4 - 109 1/4                          |     |              |
| Como Rentsehne . . . . .   | 16 1/4 - 16 1/4                            |     |              |
| Galizische Pfandbriefe zu 4% . . . . .   | 78 - 79                                    |     |              |
| Nordbahn-Prior.-Oblig. . . . .   | 88 1/4 - 88 1/4                            |     |              |
| Gloggnitzer detto " 5% . . . . .   | 85 1/4 - 86                                |     |              |
| Donau-Dampfsch.-Oblig. . . . .   | 88 - 88 1/4                                |     |              |
| Lloyd detto (in Silber) " 5% . . . . .   | 88 - 88 1/4                                |     |              |
| 3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück . . . . .   | 110 - 111                                  |     |              |
| Aktien der Nationalbank . . . . .  | 953 - 954                                  |     |              |
| 5% Pfandbriefe der Nationalbank . . . . .  | 100 - 100 1/4                              |     |              |
| detto 5jährige . . . . .   | 95 - 95 1/4                                |     |              |
| detto 10jährige . . . . .  | 93 - 93 1/4                                |     |              |
| detto verlässbare . . . . .  | 86 1/4 - 86 1/4                            |     |              |
| Aktien der österr. Kredit-Anstalt . . . . .  | 252 1/4 - 254                              |     |              |
| Prämien-Lose detto . . . . .   | 104 1/4 - 102                              |     |              |
| Aktien der N. Ost. Gesampt.-Ges. . . . .   | 118 1/4 - 118 1/4                          |     |              |
| 5% Prioritäts-Obligationen der Westbahn . . . . .  | 87 - 87 1/4                                |     |              |
| Aktien der Nordbahn . . . . .  | 172 1/4                                    |     |              |
| Staatsseisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks . . . . .  | 274 1/4 - 274 1/4                          |     |              |
| Kaiserei-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 50 p. G. Einzahlung . . . . .   | 100 1/4 - 100 1/4                          |     |              |
| Süd-Norddeutsche Verbindungsb. . . . .   | 93 1/4 - 93 1/4                            |     |              |
| Theiss-Bahn . . . . .  | 100 - 100 1/4                              |     |              |
| Lomb.-Venet. Eisenbahn . . . . .   | 252 - 253                                  |     |              |
| Kaiser Franz Josef Orientbahn . . . . .  | 201 1/4 - 201 1/4                          |     |              |
| Rossitzer-Bahn mit Prior. . . . .  | 200 - 200 1/4                              |     |              |
| Triester Lose . . . . .  | 112 1/4 - 113                              |     |              |
| Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft . . . . .   | 527 - 529                                  |     |              |
| Donau-Dampfschiffahrt-Lose . . . . .   | 103 - 103 1/4                              |     |              |
| des Lloyd . . . . .  | 350 - 352                                  |     |              |
| der Pesther Kettlen.-Gesellschaft . . . . .  | 57 - 58                                    |     |              |
| Wiener Dampfsm.-Gesellschaft . . . . .   | 84 - 85                                    |     |              |
| Präss. Tyrn. Eisenb. 1. Cmiss. . . . .   | 18 - 19                                    |     |              |
| ditto 2. Cmiss. Priorit. . . . .   | 28 - 29                                    |     |              |
| Görz-Häg 40 fl. Lose . . . . .   | 79 1/4 - 79 1/4                            |     |              |
| Salm 40 . . . . .  | 43 1/4 - 43 1/4                            |     |              |
| Walsh 40 . . . . .   | 38 - 38 1/4                                |     |              |
| Clary 40 . . . . .   | 39 - 39 1/4                                |     |              |
| St. Genois 40 . . . . .  | 38 1/4 - 38 1/4                            |     |              |
| Windischgrätz 20 . . . . .   | 26 1/4 - 27                                |     |              |
| Waldstein 20 . . . . .   | 26 1/4 - 27                                |     |              |
| Reglevich 10 . . . . .   | 15 1/4 - 15 1/4                            |     |              |

## Telegraphischer Kurs-Vericht

der Staatspapiere vom 20. September 1858.

|   |                               |              |
|---|-------------------------------|--------------|
| Staatschuldverschreibungen . . . . .  | in 5 p. G. fl. in GM. 83 3/16 |              |
| detto v. J. 1851 Serie B zu 5 p. G. fl. in GM. . . . .  | 91 1/2                        |              |
| detto aus der National-Antiehen zu 5 . . . . .  | 83 3/4                        |              |
| detto . . . . .   | 4 1/2 " . . . . .             | 73 3/4       |
| detto . . . . .   | 4 " . . . . .                 | 66 1/4       |
| Darlehen mit Verlösung v. J. 1854 für 100 fl. . . . .   | 109 7/8                       |              |
| Gründenl.-Oblig. von Kroatien, Slavonien u. . . . .   |                               |              |
| vom Temeser Banat zu 5% . . . . .   | 82                            |              |
| von Galizien . . . . .  | 82 5/8                        |              |
| Bank-Aktien pr. Stück . . . . .   | 592 fl. in GM.                |              |
| Bank-Pfandbriefe mit Annuität für 100 fl. pr. GM. . . . .   | 86 3/4 fl. in GM.             |              |
| Gesampt-Aktien von Nieder-Österreich für 500 fl. . . . .  | 590 fl. in GM.                |              |
| Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St. . . . .               | 254 fl. in GM.                |              |
| Aktien der k. k. priv. österr. Staatsseisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. voll eingezahlt . . . . . | 275 5/8 fl. in GM.            |              |
| mit Ratenzahlung . . . . .  | — fl. in GM.                  |              |
| Aktien der süd-norddeutschen Verbindungsbahn zu 200 fl. . . . .                                   | 186 fl. in GM.                |              |
| Aktien der Theissbahn zu 200 fl. GM. . . . .  | 528 fl. in GM.                |              |
| Aktien der lombardisch-venetianischen Eisenbahn zu 192 fl. . . . .                                | 201 1/2 fl. in GM.            |              |
| Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. GM. . . . .                                   | 527 fl. in GM.                |              |
| Prämien-Lose der österr. Kredit-Anstalt pr. 100 fl. österr. W. . . . .                            | 101 7/8 fl. in GM.            |              |
| Wechsel-Kurs vom 20. September 1858.  |                               |              |
| Augsburg, für 100 fl. Guld. . . . .   | 102 5/8 fl. . . . .           | 110.         |
| Frankfurt a. M., für 120 fl. jüdd. Ver. einswähr. im 24 1/2 fl. Kupf. Guld. . . . .               | 101 3/8 fl. . . . .           | 3 Monat.     |
| Hamburg, für 100 Mark-Bank. Guld. . . . .   | 74 7/8 fl. . . . .            | 2 Monat.     |
| London, für 1 Pfund Sterling, Guld. . . . .   | 9 59 fl. . . . .              | 3 Monat.     |
| Mailand, für 300 österr. Lire, Guld. . . . .  | 100 7/8 fl. . . . .           | 2 Monat.     |
| Marseille, für 30 Francs, Guld. . . . .   | 118 7/8 fl. . . . .           | 2 Monat.     |
| Paris, für 300 Francs, Guld. . . . .  | 119 1/8 fl. . . . .           | 2 Monat.     |
| Bukarest, für 1 Gulb. Para . . . . .  | 271 fl. . . . .               | 31 L. Sicht. |

|  |            |              |
|--|------------|--------------|
| Constantinopol, für 1 Gulb. Para . . . . .           | 459        | 31 L. Sicht. |
| E. f. volvw. Münz-Dukaten, Agio . . . . .            | 4.46 1/2   |              |
| Kronen . . . . .                                     | 13.39      |              |
| <b>Gold- und Silber-Kurse v. 18. September 1858.</b> |            |              |
|  | Geb. Ware. |              |
| K. Kronen . . . . .                                  | 13 35      | 13 37        |
| Kais. Münz-Dukaten Agio . . . . .                    | 4.44       | 4.45         |
| do. Mand. do. . . . .                                | 4.43       | 4.44         |
| Gold al marco . . . . .                              | —          | —            |
| Napoleonsd'or . . . . .                              | 8.         | —            |
| Souverainsd'or . . . . .                             | 13.52      | —            |
| Kriegerd'or . . . . .                                | 8.24       | —            |
| Em. Sovereignes . . . . .                            | 8.6        | —            |
| Russische Imperiale . . . . .                        | 10.7       | —            |
| Silber-Agio . . . . .                                | 8.7        | —            |
| Coupons . . . . .                                    | 101 7/8    | 101 3/4      |
| Preußische Kassa-Anweisungen . . . . .               | 101 1/2    | 101 3/4      |
|  | 1.29       | 1.29         |

September, 26. Oktober und 26. November 1. J. angeordnete exekutive Heilbietung der, dem Josef Sormann von Feistritz gehörigen, im Grundbuche der Stadtkammergut Kainburg sub Post. Nr. 252, Rekt. Nr. 45 vorkommenden Roischenrealität Konst. Nr. 11 zu Feistritz, sammt dabei befindlichen Nebengebäuden, als: Dreschenne, Keller und Stallung, bis weiterer dießgerichtlicher Anordnung sistirt. Kainburg am 3. September 1858.

3. 1696. (2) Nr. 2443.

## Gedikt.

Von dem k. k. Bezirksamt Eschernembl, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Georg Schuster von Altenmarkt, gegen Johann Schuster Erben von Drenouz, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 10. August 1836, B. 1990, schuldigen 300 fl. GM. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Leitern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gradaß sub Kurr. Nr. 156 und 162 1/4 vorkommenden Realität, im gerichtlich erbothenen Schätzungsverthe von 700 fl. GM., gewilligt und zur Bornahme derselben die drei Heilbietungstage abzüglich auf den 20. September, auf den 20. Oktober und auf den 20. November 1. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die folzbietende Realität nur bei der letzten Heilbietung auch unter dem Schätzungsverthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Liquidationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Eschernembl, als Gericht, am 7. Juli 1858.

## Fremden-Anzeige.

Den 19. September 1858

hr. Graf Welsersheimb, von Venetig — hr. Dr. Aurenstein, k. k. Professor, von Wien. — hr. Kruttel, Handelsmann, von Triest. — hr. Kallaber, Handelsmann, und — hr. v. Pipiz, Bankgouverneur, Gemalin, von Wien.

Am 20. hr. Clemenzhich, k. k. Kreis Sekretär, — hr. Dr. Stache, k. k. Reichsgeologe, und — hr. Schaidtnerberger, Prokuraführer, von Triest. — hr. Dr. Steiner, k. k. Telegrafen-Kommissär, von Wels. — hr. Pagliaruzzi, k. k. Ingenieur, von Wien. — hr. Podboj, k. k. Bezirksamt-Adjunkt, von Feistritz. — hr. Carabelli, Handelsmann, von Triest.

3. 1652. (2) Nr. 3259.

## Sichtung.

Von dem k. k. Bezirksamt Kainburg, als Gericht, wird in Folge dießgerichtlichen Bescheides ddo. 3. September 1. J., B. 3259, die mit dießgerichtlichem Edict ddo. 6. Juni 1858, B. 1109, auf den 25.

3. 1678. (1)

## Die

# Lehr- u. Erziehungs-Anstalt für Töchter,

geleitet von

## Betti und Marie Fröhlich

in Wien, Stadt, Franziskanerplatz Nr. 911,  
beginnt den nächsten Lehrkurs 1. Oktober 18